

den. Geplante Notwasserwege sind ein wichtiger Bestandteil eines umfassenden Entwässerungskonzepts zur Ableitung von oberflächlich abfließendem Wasser. Diese Wege bieten eine entscheidende Vorsorgemaßnahme, um Wasser bei Starkregenereignissen kontrolliert abzuleiten und Überflutungen zu vermeiden, insbesondere in dicht besiedelten städtischen Gebieten. Sie tragen zur Minimierung von Überflutungsschäden und zur Erhöhung der Sicherheit für die Bevölkerung bei. Notwasserwege können zum Beispiel in Straßenräumen, Parks oder auf Plätze geführt werden.

Personen- und Verkehrssicherheit sollten im Planungsprozess vorrangig betrachtet werden. Natürliche Notwasserwege sollten nicht durch geplante Infrastrukturmaßnahmen gestört werden. Es müssen Maßnahmen für inner- und außerorts geplante Notwasserwege und deren Wechselwirkungen differenziert betrachtet werden.

Eine Vergrößerung der vorhandenen Entwässerungssysteme ist keine universelle Problemlösung, da die zu bewältigenden Abflüsse bei seltenen Starkniederschlagsereignissen (oberhalb der Bemessungsansätze für das Kanalnetz) schnell die ökonomischen Grenzen einer unterirdischen Ableitung erreichen können.

Geordnete Wasserwege sind Bestandteil einer wasserbewussten Entwicklung der urbanen Infrastruktur.

Die Siedlungsentwässerung muss gleichzeitig interdisziplinär in Zusammenarbeit mit Stadt-, Verkehrs- und Grünflächenplanern neue Wege suchen, die Extremniederschläge über oberirdische Notwasserwege schadensminimierend abzuleiten oder temporär zu speichern sowohl für öffentliche als auch private Flächen.

In dem gemeinsam mit der FGSV zu erarbeitendem Merkblatt zur Planung, Umsetzung und Pflege von Notwasserwegen, das wortgleich in den Regelwerken von DWA und FGSV veröffentlicht wird, sollen insbesondere folgende Punkte bearbeitet werden:

- Darstellung der Planungsgrundlagen (zum Beispiel Starkregengefahrenkarten)
- Differenzierung von geplanten Notwasserwegen und ungeplanten Wasserwegen
- Anwendungsgrenzen bei Personen- und Verkehrssicherheit darstellen

- Umplanungsmöglichkeiten im Bestand darstellen
- Bemessungsvorgaben für Notwasserwege darstellen
- Bemessungsvorgaben für Straßen, die als Notwasserwege dienen, darstellen
- Planungsebenen beschreiben (stadtweite Maßnahmen, Einzelmaßnahmen)
- Planung, Bau und Betrieb von Notwasserwegen inklusive der Darstellung einer Basis für standardisierte Verfahren und Empfehlungen
- Regelungen bezüglich der Straßen-, Entwässerungs-, Stadt- und Grünflächenplanung
- Arten der Implementierung von Notwasserwegen in urbanen und nicht urbanen Gebieten darstellen
- effiziente und nachhaltige Gestaltungsmöglichkeiten darstellen.

Das Merkblatt richtet sich an alle mit der Planung von Entwässerungskonzepten im urbanen und nicht urbanen Bereich betrauten Fachleute, insbesondere Stadtplaner, Grünflächenplaner, Straßenplaner und Planer der Siedlungsentwässerung.

Das Merkblatt wird im Fachausschuss ES-2 (Obmann: Prof. Dr.-Ing. *Helmut Grüning*) durch die neu zu gründende DWA-/FGSV-Arbeitsgruppe ES-2.11 „Notwasserwege“ erarbeitet.

Die DWA-Hauptausschüsse „Gewässer und Boden“ und „Hydrologie und Wasserbewirtschaftung“ sollen aufgrund der Behandlung des Themas nicht urbaner Bereiche in die Erarbeitung eingebunden werden.

Weitere hinzuzuziehende Disziplinen sind: Stadtplanung, Grünflächenplanung, Eisenbahnbundesamt (EBA), Verband der deutschen Verkehrsunternehmen (VDV).

Als das führende Verfahren für die Erarbeitung des Merkblatts wurde das Arbeitsblatt DWA-A 400 bestimmt. Das Merkblatt wird wortgleich im Regelwerk von DWA und FGSV veröffentlicht.

Hinweise für die Bearbeitung nimmt die DWA-Bundesgeschäftsstelle gerne entgegen. Bewerbungen von jungen Berufskolleg*innen sind ausdrücklich herzlich willkommen. Interessierte melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdegangs/einem Kurzlebenslauf bei:

*DWA-Bundesgeschäftsstelle
Dipl.-Ing. Christian Berger*

*Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Tel. 0 22 42/872-126
E-Mail: Team-ES@dwa.de*

KA

Vorhabensbeschreibung

Erarbeitung eines Merkblatts DWA-M 156 zum Thema „Planung, Bau und Betrieb von Dükern“

Der DWA-Fachausschuss ES-3 „Anlagenbezogene Planung“ und der Fachausschuss ES-7 „Betrieb und Unterhalt“ haben beschlossen, ein neues Merkblatt DWA-M 156 „Planung, Bau und Betrieb von Dükern“ zu erarbeiten.

Im Zuge der Bearbeitung des Entwurfs des neuen Merkblatts DWA-M 193 „Betriebliche Anforderungen an Instandhaltungsgerechte Entwässerungssysteme“ durch die Arbeitsgruppe ES-7.3 „Betrieb und Unterhalt von Kanalnetzen“ wurde festgestellt, dass Düker im DWA-Regelwerk nicht den ihnen gebührenden Umfang einnehmen. Im bestehenden Regelwerk gibt es einzelne Hinweise zu Hydraulik, Konstruktion und Betrieb. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass trotz meist großen finanziellen Aufwands in einigen Fällen schlecht funktionierende Düker errichtet wurden.

Aufgrund des Umfangs der für die Bearbeitung dieses Themas notwendigen Arbeiten wurde das Thema aus dem in Arbeit befindlichen DWA-M 193 herausgelöst und soll auf gesonderten Weg bearbeitet werden.

Ziel ist die Erstellung eines Merkblatts zu allen für Planung, Bau und Betrieb maßgeblichen technischen Regeln, einschließlich der Arbeitssicherheit, zu Dükern mit besonderem Bezug auf die Auswertungen der Betriebserfahrungen und neuere wissenschaftliche Erkenntnisse. Dabei sollen Düker aller Größenordnungen thematisiert werden. Düker im Sinne des geplanten Merkblatts sind Kreuzungsbauwerke zur Unterquerung eines Hindernisses, die als Druckrohrleitungen in freiem Gefälle betrieben werden.

Basis ist eine Literaturrecherche und die kritische Prüfung von bestehenden Konstruktionen mit den jeweiligen Randbedingungen. Technologische Varianten sollen mit ihren Vor- und Nachteilen dargestellt werden.

Das Merkblatt wird im Fachausschuss ES-3 (Obmann: PD Dr.-Ing. *Stephan*

Fuchs) durch die neu zu gründende Arbeitsgruppe ES-3.13 „Planung und Betrieb von Dükern“ erarbeitet. Die Fachausschüsse ES-2, ES-4, ES-5 und ES-7 bzw. insbesondere die betroffenen Arbeitsgruppen ES-2.2, ES-4.8, ES-5.3 und ES-7.3 werden gebeten, entsprechende Fachleute in die Arbeitsgruppe zu entsenden. Eine Information an den GSTT-AGFW-Arbeitskreis „Unterirdische, begehbare Leitungskanäle und Dükern“ und eventuelle Integration von Teilen der Leitfäden „Planung, Bau und Betrieb unterirdischer, begehbbarer Leitungskanäle und Dükern“ respektive deren Teile:

- Teil 1: Grundlagen – Strategische Planung – Wirtschaftlichkeit
- Teil 2: Konstruktive Planung – Bauausführung
- Teil 3: Betrieb und Sicherheit

ist bereits erfolgt.

Hinweise für die Bearbeitung und Interessensbekundungen zur Mitarbeit nimmt die DWA-Bundesgeschäftsstelle gerne entgegen. Bewerbungen von jungen Berufskolleg*innen sind ausdrücklich erwünscht. Interessierte melden sich bitte mit einer themenbezogenen Beschreibung ihres beruflichen Werdeganges / einem Kurzlebenslauf bei:

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Dipl.-Ing. Christian Berger
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Tel. 02242/872-126
E-Mail: Team-ES@dwa.de



Vorhabensbeschreibung und Aufruf zur Mitarbeit

Erarbeitung des Merkblatts DWA-M 330 „Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen“

Die DWA-Arbeitsgruppe KEK-7.4 „Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen“ wird das gleichnamige Merkblatt DWA-M 330 im Auftrag und unter der Mitwirkung des Fachausschusses KEK-7 „Energie in der Wasser- und Abfallwirtschaft“ erarbeiten.

Die durch den Klimawandel steigenden Anforderungen an Klimaschutz und Energieeffizienz machen eine nachhaltige Nutzung von Wärme und Kälte sowie die Nutzung erneuerbarer Energien auf Kläranlagen immer wichtiger. Kläranla-

gen sind nicht nur wesentliche Infrastruktureinrichtungen der Wasserwirtschaft, sondern auch Schlüsselpunkte für die Energiewende.

Die in Abwasser und Klärschlamm enthaltene Energie bietet ein erhebliches Potenzial für die betriebsinterne und -externe Nutzung. Die Transformation des Energiesektors stellt außerdem neue Anforderungen an die Einbindung von Kläranlagen in übergeordnete Energiekonzepte. Rechtlich und förderseitig wird dies flankiert durch die EU-Kommunalabwässerrichtlinie (KARL), das Wärmeplanungsgesetz (WPG), die Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) und das Energieeffizienzgesetz (EnEfG) mit dem Meldeportal für Abwärmquellen.

Bisher fehlt jedoch eine praxisorientierte und systematische Darstellung, wie Kläranlagen ihre Wärme- und Kältepotenziale optimal nutzen und sich in übergeordnete Energieplanungen integrieren können.

Das künftige Merkblatt DWA-M 330 „Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen“ soll eine praxisorientierte Methode bieten, um mit Blick auf die thermischen Potenziale Energieeinsparungen und die Nutzung erneuerbarer Energien zu optimieren. Der Anwender soll auch unterstützt werden, die Beiträge solcher Konzepte für einen klimaschonenden Kläranlagenbetrieb zu quantifizieren. Das Merkblatt soll dabei nicht einzelne technische Lösungen in den Fokus stellen, sondern den Transformationsprozess methodisch begleiten und technisch geeignete Lösungsansätze darstellen. Es soll eine klare Orientierung für die Planung, Umsetzung und Optimierung von Wärme- und Kälteversorgungskonzepten auf Kläranlagen sowie eine Hilfe, diese in übergeordnete Wärmestrategien zu integrieren, geschaffen werden. Dabei werden auch aktuelle Überarbeitungen von DWA-Regelwerken mit engem inhaltlichem Bezug berücksichtigt.

Wärme- und Kältekonzepte dürfen nicht als einmalige Maßnahmen betrachtet werden, sondern müssen in einen dynamischen Optimierungsprozess integriert werden. Daher sollen auch Monitoring, Erfolgskontrolle und Anpassung an neue technologische, regulatorische und wirtschaftliche Entwicklungen behandelt werden.

Das zu erarbeitende Merkblatt richtet sich an Betreiber und Verantwortliche (zum Beispiel Energiebeauftragte) von

Abwasseranlagen sowie an Ingenieurbüros, Behörden, Sachverständigenorganisationen und planende oder beratende Unternehmen.

Die Arbeitsgruppe KEK-7.4 „Wärme- und Kältekonzepte auf Kläranlagen“ beabsichtigt, sich für diese Aufgabe personell zu verstärken und freut sich über weitere Mitarbeiter*innen. Interessenten melden sich bitte mit einer themenbezogenen Kurzbeschreibung ihres beruflichen Werdeganges. Bewerbungen von jungen Berufskolleg*innen sind ausdrücklich herzlich willkommen.

DWA-Bundesgeschäftsstelle
Dipl.-Ing. Reinhard Reifenstuhl
Theodor-Heuss-Allee 17
53773 Hennef
Tel. 02242/872-106
E-Mail: dahmen@dwa.de



Vorhabensbeschreibung

Erarbeitung des Merkblatts DWA-M 720-3 „Ölschadenbekämpfung auf Gewässern, Teil 3: Einsatzplanung und Ausbildung“

Die DWA plant die Erarbeitung des Merkblatts DWA-M 720-2 „Ölschadenbekämpfung auf Gewässern, Teil 3: Einsatzplanung und Ausbildung“.

Bei Unfällen mit Mineralöl/Mineralölprodukten auf Gewässern kommt der Gefahrenabwehr und Schadensbegrenzung eine besondere Bedeutung zu. Der sachgerechte Einsatz von Ölsperren und Ölaufnahmegeräten ist dabei entscheidend für den Einsatzerfolg. Der DWA-Fachausschuss IG-7 „Gerätschaften und Mittel zur Abwehr von Gewässergefährdungen (GMAG)“ hat entschieden, das Thema in einem Merkblatt mit drei Teilen zu behandeln:

- DWA-M 720-1: Ölsperren
- DWA-M 720-2: Ölaufnahmegeräte
- DWA-M 720-3: Einsatzplanung und Ausbildung.

Die Themen „Ölsperren“ und „Ölaufnahmegeräte“ wurden bereits bearbeitet sowie die entsprechenden Merkblätter DWA-M 720-1 Mitte 2019 und DWA-M 720-2 Mitte 2025 fertiggestellt. Jetzt sollen die Arbeiten zum DWA-M 720-3 aufgenommen werden.

Neben den technischen Aspekten der Ölsperren und der Ölaufnahmegeräte,